

Tafel soll zeigen, dass Landkreis frei von Agro-Gentechnik ist



29.07.2010 (ra) Bereits vor einem Jahre haben es die Mitglieder des Kreistages den freiwilligen Verzicht der Landwirte auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen im Freiland begrüßt. Sie empfohlen allen Erzeugern, sich dem freiwilligen Selbstverzicht anzuschließen. Nun hat "Zivilcourage Straubing-Bogen, dem Bündnis für gentechnikfreien Anbau" in der Hackermühle in Straubing eine entsprechende Landkreistafel präsentiert. Diese soll demnächst aufgestellt werden. Der genaue Ort steht jedoch noch nicht fest.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit will das Bündnis mit dieser Landkreistafel auf den gentechnikfreien Landkreis hinweisen. Aufgeführt sind auf der Tafel auch Vereine, Verbände und Organisationen, die die Ziele von Zivilcourage unterstützen. "Wir wollen signalisieren, dass wir auch zukünftig Agrogentechnik in der Region verhindern wollen", unterstrich Schott.

Der Sprecher des Bündnisses, hatte die Hackermühle nach eigenen Worten deshalb ausgesucht, wie diese Mühle Biogetreide und Biobackzutaten verarbeite bzw. mit diesen Handel betreibe. Diese Warengruppe sei bei einer Ausbreitung des Einsatzes der Gentechnik ganz besonders betroffen.

Hausherr und Gastgeber Rudi Hacker berichtete von den Erfahrungen und Sorgen eines Verarbeiters und

Ursprung: Zivilcourage, diese Bündnisse für agrogentechnikfreie Landwirtschaft haben ihren Ursprung in Rosenheim, wo 2007 die erste Initiative Zivilcourage Rosenheim gegründet wurde. Seitdem sind zuerst im Oberland, aber dann auch in anderen Teilen Bayerns und eigentlich der ganzen Republik laufend neue Bündnisse nach dem gleichen Muster dazugekommen. So auch im Dezember 2008 eine engagierte Gruppe im Landkreis Straubing-Bogen.

Ziel: Die Landkreisbürger haben sich mit dem Ziel zusammengeschlossen, den Anbau und den Einsatz der grünen Gentechnik in ihrer Region nicht zuzulassen, weil sie den Versprechungen derer, die damit Geld verdienen wollen einfach nicht vertrauen.

Logo: Diese Bündnisse haben sich ein gemeinsames Erscheinungsbild gegeben - die Landkreistafel. Besonders durch die aufgedruckten Logos der Mitgliedsverbände soll die Vielfalt und die breite Ablehnung der Agro-Gentechnik zum Ausdruck kommen. Und diese Tafel stellten die Initiatoren am Samstag vor.

Händlers mit Bäckereirohstoffen und Biotrockenprodukten.

Die Verunreinigungen mit gentechnisch veränderter Leinsaat im letzten Jahr aber auch bei Reis im Jahre 2006 hätten gezeigt, dass es immer schwieriger werde, dem Verbraucher die gewünscht Reinheit der Produkte zu garantieren. Wenn Gentechnik im größeren Stil zum Einsatz käme, sähe er auf Grund der vielfältigen Möglichkeiten der Vermischung bei Erntemaschinen, Transporten, Lagerbehältern und Verarbeitungsschritten eine große Gefahr für eine gentechnikfreie Ware. Für viele Betriebe seien nach Ansicht Hackers auch die hohen Kosten des Mehraufwandes und der anfallenden Untersuchungskosten Existenz bedrohend.

Nach Meinung von MdL Reinhold Perlak sei es der richtige Weg die Verbraucher, aber auch die Politiker zu informieren und zu sensibilisieren. Durch die von Organisationen, wie Zivilcourage betriebene Bewusstseinsbildung, seinen heute politische Entscheidungen möglich, die vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen seien. Wichtig sei für ihn, den Saatguthandel, und besonders den illegalen Handel mit importiertem Saatgut, scharf auf Verunreinigungen zu kontrollieren. Beeindruckt war der Landtagsabgeordnete von über 1300 Unterschriften auf Unterstützerlisten für die Ziele von Zivilcourage, die zum Ziel hätten, den Anbau gentechnisch veränderter Saaten im Landkreis zu verhindern. Perlak regte an, diese Liste am Rande einer Plenarsitzung einem Staatsminister zu präsentieren. Er werde versuchen, dafür den Weg ins Maximilianeum vorzubereiten.

Bild:

Diese Tafel soll demnächst signalisieren, dass die Landwirte im Landkreis Straubing-Bogen keine Agro-Gentechnik einsetzen.